

מיומנו של פרנץ קפקא : 25 ביוני 1914

FROM FRANZ KAFKA'S DIARIES: 25TH JUNE 1914

יוסף טל  
JOSEF TAL

VOM FRÜ-HEN MOR-GEN BIS JETZT ZUR DÄM- - - ME-RUNG

GING ICH IN MEI-NEM IN MEI-NEM ZIM-MER AUF UND AB AUF UND

AB...- DAS FENSTER WAR OFFEN ES WAR EIN WAR-MERTAG.

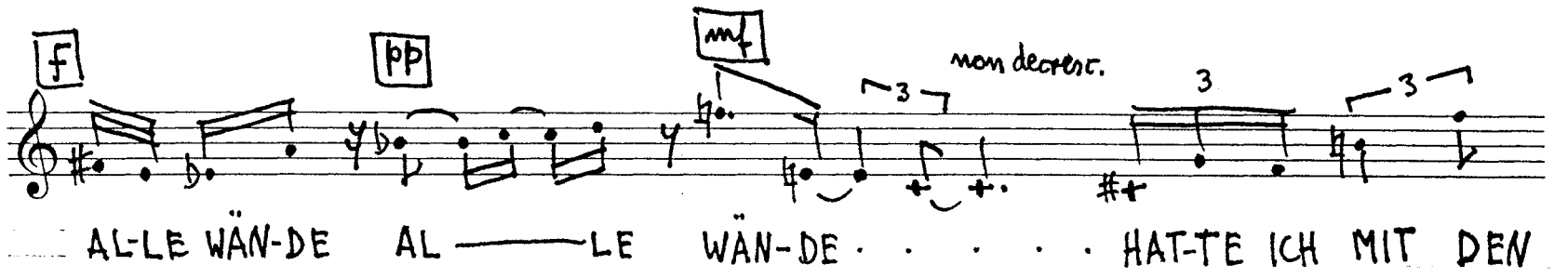
VEHEMENT

DER LÄRM DER EN-GEN GASSE TRIEB UN-UNTER-BROCHEN HE-REIN

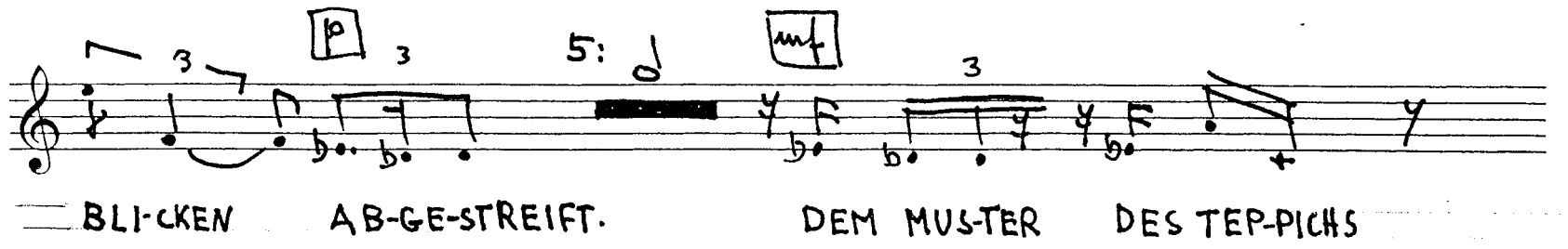
a tempo

ICH KANNT SCHON JE-DE KLEI-NIG-KEIT IM ZIM-MER DURCH DAS

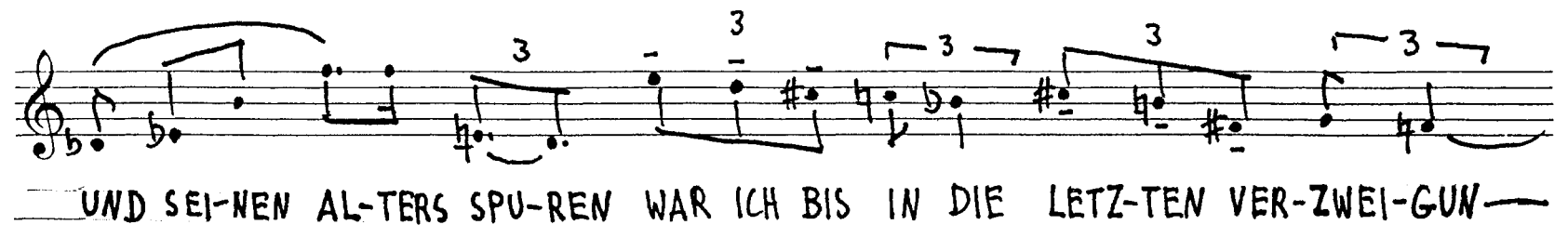
AN-SCHAU-EN . . . . WÄH-REND MEI-NES RUND GAN-GES . . . .



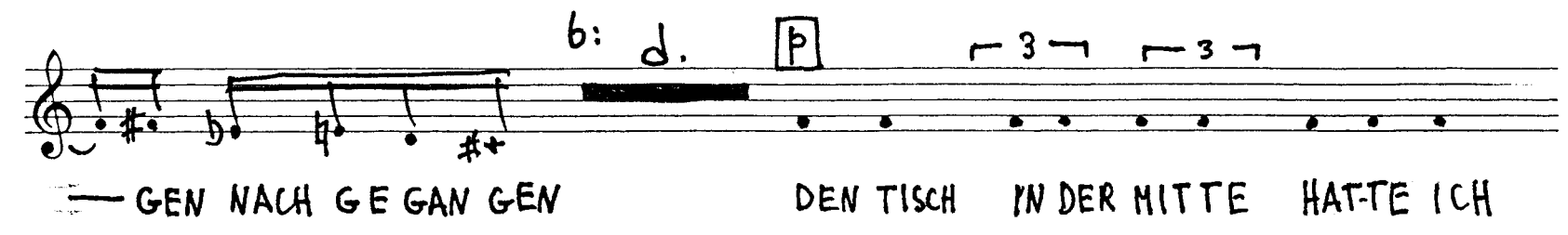
ALLE WÄN-DE AL — LE WÄN-DE . . . . HAT-TE ICH MIT DEN



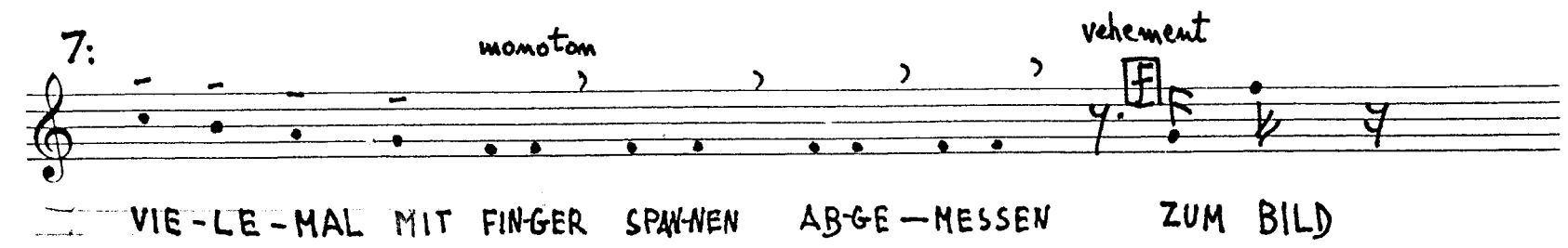
BLICKEN AB-GE-STREIFT. DEM MUSTER DES TEP-PICHS



UND SEI-NEN AL-TERS SPU-REN WAR ICH BIS IN DIE LETZ-TEN VER-ZWEI-GUN—



— GEN NACH GE GAN GEN DEN TISCH IN DER MITTE HAT-TE ICH



VIE-LE-MAL MIT FINGER SPAN-NEN AB-GE-MESSEN ZUM BILD



DES VER-STOR — BE-NEN MAN-NES MEI-NER WIR-TIN HAT-TE ICH SCHON DIE

8: **p** *dreamy*

ZÄH-NE OFT GE-FLETSCHT GE-GEN A-BEND TRAT ICH ZUM

9:

FENS-TER UND SETZ-TE MICH AUF DIE NIE-DRI-GE BRÜS-TUNG

10: **p** **mf**

DA BLICK - - - - TE ICH ZU-FÄLLIG ZUM ERSTEN MAL RU - - - - HIG

**pp**

VON EI - NEM PLATZ . . . IN DAS IN-NE-RE DES ZIM-MERS UND

11: **pp** *whispering*

UND ZUR DE-EKE AUF. END - - - - LICH END-LICH BE-GANN . . .

**pp** **f**

WENN ICH MICH NICHT TÄU - SCHE DIE-SES SO VIEL-FACH VON MIR ER - - -

**f** **pp** **mf**

— SCHÜTTERTE ZIM-MER SICH ZU RÜH-REN AN DEN RÄN-DERN DER

**p**

— WEISSEN MIT SCHWA-CHER GIPS VERZIERUNG UM-ZO-GE-NEN DE-CKE

**pp** *expecting* **mp**

— BE-GANN ES BE — GANN ES KLEI-NE MÖR-TELSTÜCKE LÖS-TEN SICH

**pp** **p**

— LOS UND FIE-LEN WIE ZU FÄL-LIG HIE UND DA MIT BE —

**pp** **p**

— STIMMTEM SCHLAG ZU BO-DEN. ICH STRECK-TE DIE HAND AUS UND

**f** 12:

— UND AUCH IN MEI-NE HAND FIE-LEN EI-NI-GE. ICH WARF SIE,

OH-NE MICH IN MEI-NER SPAN-NUNG AUCH NUR UM-ZU-DRE-HEN Ü-BER MEI-NEN KOPF

HIN-WEG IN DIE GASSE. DIE BRUCH-STEL-LEN O-BEN HAT-TEN NOCH

KEI-NEN ZU-SAM-MEN-HANG.. A-BER MAN KONNTE IHN SICH.. IMMER-HIN

SCHON IR-GEND-WIE BIL-DEN. A-BER.... ICH LIESS VON SOL-CHEN SPIE-LEN AB,

ALS SICH JETZT . . DEM WEISS EIN BLÄU-LI-CHES . . VI-O-LETT BEI-ZU-MISCHEN BE-

-GANN ES GING . . VON DEM WEISS-BLEI-BEN-DEN . . JA GE-RA-DE-ZU WEISS . . .

ER STRAH ——— LEN-DEN MITTEL-PUNKT DER DECKE AUS, . . . IN

WEL-CHEN KNAPP O-BEN . . DIE ARM-SE-LI-GE GLÜH-LAM-PE EIN-GE — STECKT

WAR IM-MER WIE-DER IN STÖSSEN DRÄNG-TE SICH DIE FAR-BE

O-DER WAR ES EIN LICHT, GE-GEN DEN SICH JETZT VER-DUN-KEL-DEN

RAND HIN MAN ACH-TE-TE GAR NICHT MEHR AUF DEN FAL-LEN-DEN MÖR-TEL, .

. . DER WIE . . UN-TER DEM DRUCK EI-NES SEHR GE-NAU GE FÜHR-TEN WERK-ZEUGS

AB-SPRANG DA DRÄNG-TEN IN DAS VI-O-LETT VON DEN SEI-TEN HER ...

GEL-BE ... GOLD-GEL-BE FAR — BEN. DIE ZIM-MER DECKE FÄRB-TE SICH

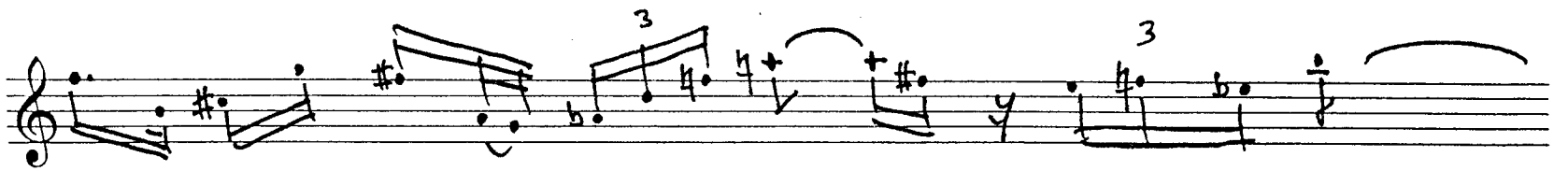
13:

A-BER NICHT EI-GENT-LICH, DIE FARBEN MACHTEN SIE NUR IR — GEND — WIE

DURCHSICH-TIG, ÜBER IHR SCHIE-NEN DINGE ZU SCHWE-BEN, DIE DURCH BRE-CHEN WOL-LTEN,

MAN SAH SCHON FAST DAS TREI-BEN DORT IN UM-RIS-SEN, EIN ARM

STRECK-TE SICH AUS, EIN SIL-BER-NES SCHWERT SCWEB-TE AUF UND AB. ES GALT



MIR, DAS WAR KEIN ZWEIFEL: EI-NE ER-SCHEI-NUNG, DIE MICH BE-FREI —



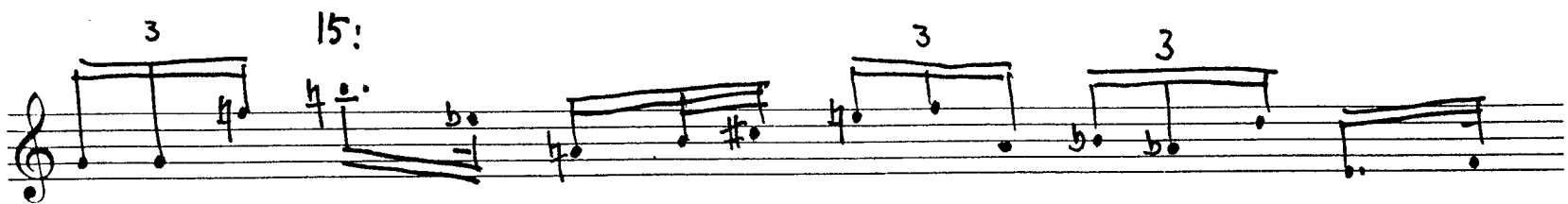
— EN SOLLTE, BE-REI-TETE SICH VOR: .. ICH SPRANG AUF DEN TISCH UM AL-LES



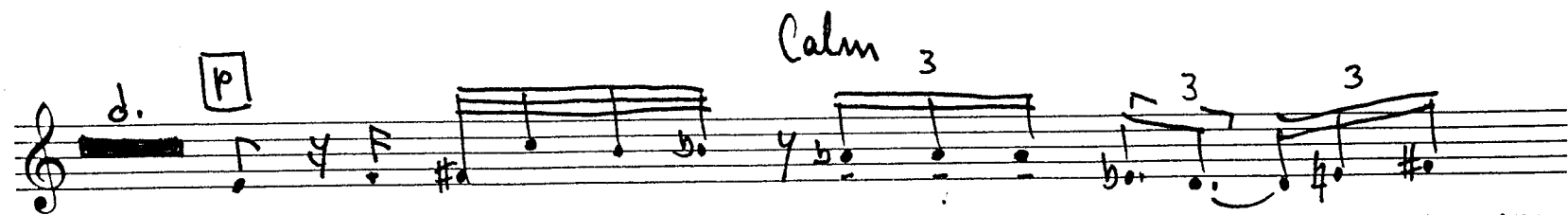
— VOR-ZU-BE-REI-TEN, RISS DIE GLÜH-LAM-PE SAMT IH-REM MES-SING-STAB



— HER AUS UND SCHLEU-DER-TE SIE AUF DEN BO-DEN SPRANG DANN HI —



— NUN-TER UND STIESS DEN TISCH AUS DER MIT-TE DES ZIM-MERS ZUR WAND HIN



— DAS WAS KOM-MEN WOLLTE KONNTE SICH RU-HIG AUF DEN



TEPPICH NIE-DER LASSEN UND MIR MEL-DEN WAS ES ZU MEL-DEN HAT-TE

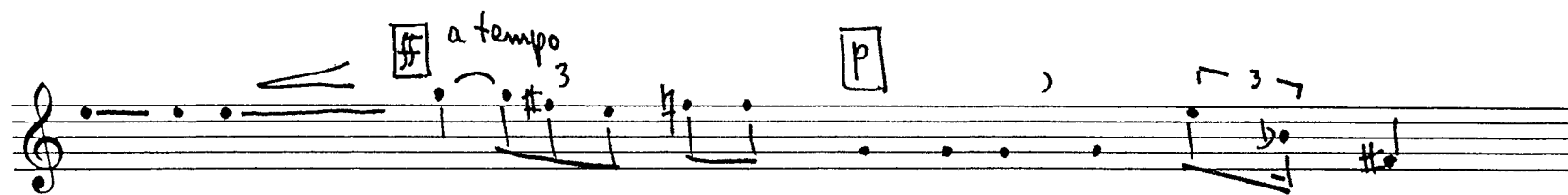
KAUM WAR ICH FER-TIG BRACH DIE DECKE WIRKLICH AUF. NOCH AUS GROS-SER

HÖHE, ICH HATTE SIE SCHLECHT EIN-GESCHÄTZT, SENK-TE SICH IM HALBDUNKEL

LANG-SAM EIN EN-GEL IN BLÄULICH VIOLETTEN TÜ-CHERN UM WICKELT

MIT GOL-DE-NEN SCHNÜ-REN, AUF GROS-SEN, WEIS-SEN, SEI -DIG GLÄN-ZEN-DEN

FLÜ-GELN HER-AB, DAS SCHWERT IM ER-HO-BE-NEN ARM WAA-GE-RECHT



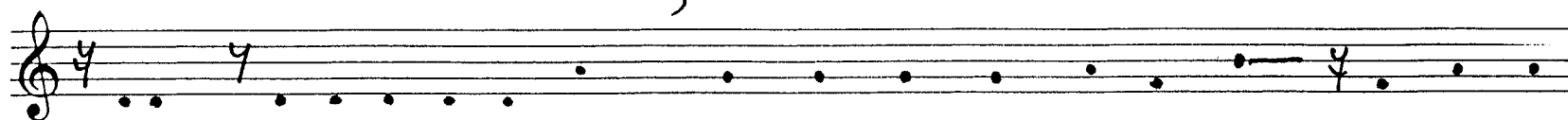
AUS-GE-STRECKT. "AL-SO EIN EN-GEL!" DACHTE ICH, "DEN GAN-ZEN TAG



FLIEGT ER AUF MICH ZU UND ICH IN MEI-NEM UN-GLAU-BEN WUSSTE ES NICHT.



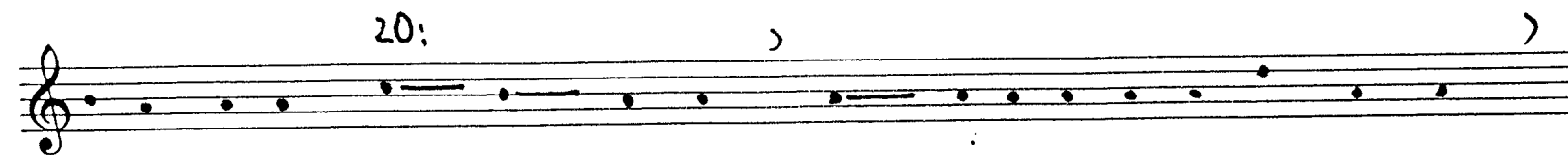
JETZT WIRD ER ZU MIR SPRE-CHEN." ICH SENK-TE DEN BLICK



A-BER ALS ICH IHN WIE-DER HOB WARD ZWAR NOCH DER EN-GEL DA HING ZIEM-LICH



TIEF UNTER DER DECKE, DIE SICH WIE-DER GE SCHLOSSEN HAT-TE, WAR A-BER KEIN



LE-BEN-DI-GER EN-GEL, SON-DERN NUR EI-NE BE MALTE HOLZ-FI-GUR

21:



VON EINEM SCHIFFS-SCHNABEL WIE SIE IN MATROSEN-KNEIPEN AN DER DECKE

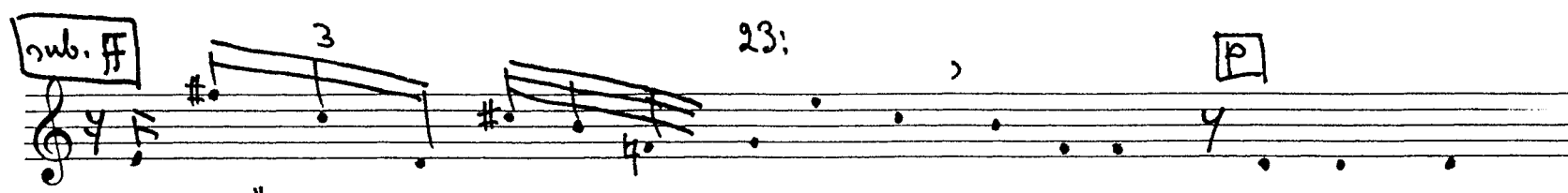
22:



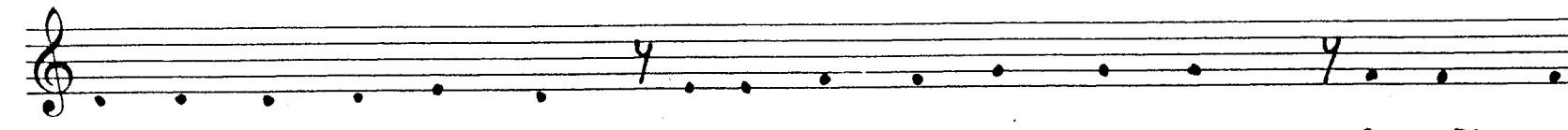
HÄNGEN NICHTS WEITER DER KNAUF DES SCHWERTES WAR DA-ZU EIN-GE-



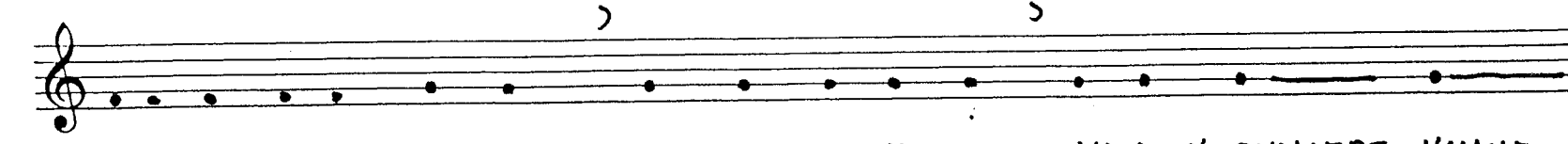
RICHTET KERZEN ZU HALTEN UND DEN FLIESSENDEN TALG AUFZUNEHMEN



DIE GLÜH-LAMPE HATTE ICH HE-RUN-TER GE-RISSEN IM-DUN-KEL



WOLLTE ICH NICHT BLEI-BEN, EI-NE KER-ZE FAND SICH NOCH, SO STIEG ICH



ALSO AUF EINEN SES-SEL, STECKTE DIE KER-ZE IN DEN SCHWERT-KNAUF,

Poco lento e

ZÜN-DE-TE SIE AN . . . UND SASS . . . DANN . . NOCH BIS IN DIE

NACHT . . . IN DIE NACHT . . . IN DIE NACHT HI-NEIN . .

HI-NEIN UN-TER . . . DEM SCHWA

CHEN LICHT DES EN-GELS . . .

Jerusalem  
June 1982